

Er scheint 3 mal wöchentlich mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Der Feuerleiter“ und mehreren Leztblättern. Monatliche Bezugspreise: Ausg. 8 mit Gl. Beiblatt und Feuerleiter Mk. 2,70 Ausg. 6, ohne Gl. Beiblatt u. mit Feuerleiter Mk. 1,20 Ausg. 6 ohne Gl. Beiblatt u. ohne Feuerleiter Mk. 1,70 Einzelnummer 10 Pfg., Sonnabend- u. Sonntag-Nr. 20 Pfg.

Sächsische Volkszeitung

Ausgabe A-B und C

Donnerstag, den 24. Januar, 1935

Belegort Dresden
Anzeigenpreis: die Spalte 22 mm breite Zeile 8 Pfg., — für Familienanzeigen und Stellenangebote 6 Pfg. — für Platzvermietungen 4 Pfg. — für die Platzvermietungen können mit Hilfe Gewerkschaften

Redaktion: Dresden-N., Polsterstr. 11, Fern. 20711 u. 21013
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag G. m. b. H., Wilsch, Poststr. 17, Fern. 21012, Postfach: Nr. 1023, Post: Stadtkontor Dresden Nr. 94787

Unabhängige Tageszeitung für christliche Politik u. Kultur

Im Falle von Mangel an Kraft, Verbot, einleitender Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer das Recht, seine Abnahme zu kündigen, falls die Zeitung in beschränkter Menge, verspätet oder nicht erscheint. — Erfüllungsort: Dresden

Die neue bulgarische Regierung ernannt

Bulgariens Presse zum Kabinettswechsel

Die neuen Minister in hohem Maße Vertrauensmänner der Krone

Sofia, 23. Januar.

König Boris von Bulgarien hat am Dienstag spät abends die Ernennung der neuen Minister vollzogen. (Eine Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts finden unsere Leser auf Seite 3.) Vier Minister des neuen Kabinetts, Ministerpräsident General Slatoff, Außenminister Vatsloff, Wirtschaftminister Moloff und Verkehrsminister Zasharieff, gehörten bereits dem zurückgetretenen Kabinettsmitglied Georgiew an. Der neue Ministerpräsident wurde 1881 in Elena geboren und besuchte die Militärakademie in Plesograd. Er hatte im Heer bedeutende Stellen inne. Am 19. Mai 1934 trat er als Kriegsminister in das Kabinettsmitglied Georgiew ein.

Sofia, 23. Jan.

Die Morgenpresse vom Mittwoch enthält sich noch jeder deutlichen Stellungnahme zu dem Kabinettswechsel. Lediglich die Zeitung „Sora“ bringt an leitender Stelle einen Artikel aus der Feder des früheren Ministers Grigor Wassileff, in dem es u. a. heißt, daß die neue Regierung ein Ausdruck der unlöslichen Einheit von Krone, Armee und Volk sei. Alle Bulgaren freuten sich dieser Einheit und erwarteten von ihr nur Gutes für den Staat und die Nation. Ohne Zweifel werde die neue Regierung das Werk vom 19. Mai fortsetzen.

Auffällig und bezeichnend ist die Tatsache, daß sämtliche Blätter zusammen mit den Meldungen über den Kabinettswechsel des Bildes des Königs in großer Aufmachung bringen, womit offensichtlich behauptet werden soll, daß die neue Regierung vor allem das unbedingte Vertrauen der Krone genießt.

Staat u. Kirche in Frankreich

Unzweifelhaft bedeutet der kürzliche Besuch des französischen Außenministers Laval im Vatikan den Beginn einer weiteren Besserung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche in Frankreich. Es ist ein Zeichen der besonders im letzten Jahrzehnt zunehmenden religiösen Bewegung in allen Schichten des französischen Volkes, vornehmlich aber in der Jugend. Denn gerade bei der jüngeren Generation fällt der ungeheure Gegensatz zwischen der Seelenhaltung der Jugend des heutigen Frankreichs in religiösen Dingen und der hochmütigen Glaubenslosigkeit der Jugend von 1870 bis 1890 auf.

Dieses religiöse Wiedererwachen erstreckt sich nicht nur auf eine enge Elite, sondern greift auch auf die Massen über. Es sei nicht nur an die wachsende Aktivität der Jeunesse ouvrière catholique (französische katholische Arbeiterjugend) erinnert, sondern auch auf die im Sinne des Papstes Pius XI. immer durchgreifendere und zielbewußtere Wirksamkeit der französischen katholischen Aktion. Besonders groß ist das Interesse für die katholischen Missionen im Ausland, wobei selbstverständlich sehr viele nationale Gesichtspunkte ausschlaggebend sind. Die Stärke und Bedeutung dieser eroberten Welt ist der französischen Katholizismus bezüglich der Missionen kam so recht gelegentlich des jetzigen römischen Besuchs Lavals im Vatikan zum Ausdruck, wo selbst mehr oder weniger kirchenfeindliche Zeitungen Frankreichs auf den Wert guter Beziehungen zum Vatikan wegen der Missionen hinwiesen. Jedenfalls gleichen diese Beziehungen immer mehr aus der rein korrekten Form in ein herzliches Verhältnis der Zusammenarbeit hinüber, eine Tatsache, die im Interesse von Staat und Kirche um so mehr zu begrüßen ist, weil durch Jahrhunderte in Frankreich ein Kampf zwischen beiden Mächten, ein Kulturkampf im wahren Sinne des Wortes geführt wurde.

Man kann in den Beziehungen zwischen Kirche und französischem Staat in gewissen Sinne drei Hauptperioden unterscheiden. Erst einmal den Zeitraum vom Mittelalter bis zur Deklaration der gallikanischen Kirche im Jahre 1682, der mit dem Sieg des papstfeindlichen französischen Königtums und der Errichtung einer Staatskirche endete. Dies führte zur Verweltlichung des Klerus und zur Entfremdung des Volkes der Kirche gegenüber. Die Folge war der vollständige Zusammenbruch dieser Staatskirche in der großen französischen Revolution.

Die zweite Periode könnte man die der Reugeburt des christlichen Geistes nennen. Sie setzte ein, nachdem noch einmal der Korke Napoleon der Kirche den vergeblichen Versuch gemacht hatte, eine staatliche Oberhoheit über die Kirche aufzurichten (Konkordat von 1801). Während und auch nach der Restauration erreichte das religiöse Leben eine außerordentliche Blüte.

Die dritte und letzte Periode beginnt mit dem Jahre 1875 und reicht bis in die jüngste Vergangenheit. Sie kann man wohl die Periode des eigentlichen „Kulturkampfes“ nennen. Das Schlagwort, unter dem er geführt wurde, lautete: „Laizierung der Kirche.“ Im Jahre 1879 erließ die kirchenfeindliche, vorwiegend aus freimaurerischen Elementen zusammengesetzte Regierung ein Gesetz, das den Priestern ihr Wirken in Krankenhäusern und Wohlfahrtsanstalten untersagte. Dieses Gesetz war der Anfang einer Kette von systematischen Angriffen und Vergewaltigungen, die letzten Endes auf die vollständige Ausrottung der katholischen Kirche in Frankreich hinausliefen. Von 1881 bis 1885 wurden die Friedhöfe und die Epitaphien in weltliche Verwaltung genommen, geistliche Lehrerseminare abgeschafft, der Name Gottes in der gerichtlichen Eidesformel gestrichen, den Orden eine neue empfindliche Steuer auferlegt. Das Jahr 1886 brachte die Verweltlichung des Volksschulunterrichts.

Das war aber noch lange nicht das Ende der französischen Kirchenverfolgung durch die liberale Freimaurerloge. Was man nunmehr vor allem erstrebte, war die Beschlagnahme allen Kirchenvermögens. Zunächst wurden, nachdem schon vorher ein Teil des Kirchenvermögens

Verschärfung im mexikanischen Oelstreik

Auch die letzte feither vom Streik noch nicht betroffene Belegschaft in den Sympathiestreik getreten

Mexiko, 23. Jan.

Obwohl bereits Schiedsverhandlungen im Gange sind, nimmt der mexikanische Oelstreik immer schärfere Formen an. Die Streikenden wollen die Arbeit keinesfalls eher aufnehmen, bis ein Schiedspruch vorliegt, der jedoch auch nur unverbündlich sein würde, so daß die Arbeiter oder die Gesellschaft „Mexikanischer Arbeiter“ ihn ablehnen können. Das würde naturgemäß neue Schwierigkeiten hervorrufen.

Am heutigen Mittwoch tritt auch die Arbeiterschaft der einzigen bisher noch nicht vom Streik betroffenen Gesellschaft „California Standard Oil Co.“ in einen Sympathiestreik. Die Benzinknappheit wird immer größer, obwohl die Regierung zöllerische Einfuhr aus dem Ausland gestattet hat und bereits rund 350 000 Liter

eingeführt worden sind, die unter Kontrolle der Regierung verkauft wurden. Zahlreiche Kraftwagen sind wegen des Benzinmangels außer Betrieb gesetzt worden, und vor den wenigen noch arbeitenden Zapfstellen stehen lange Wagenkolonnen.

Auch in Tampico beginnt am heutigen Mittwoch der von der dortigen Arbeitskammer angelegte Generalstreik, an dem voraussichtlich 20 000 Personen aus allen Berufen teilnehmen werden. Die Ursache hierfür liegt in einem Streit zwischen Kraftwagenführern und Führern, die verschiedenen Autobusse in Verkehr gestellt hatten. Trotz Eingreifens des Präsidenten hat sich der Konflikt soweit verschärft, daß die Arbeitskammer den Generalstreik ausrief. Insgesamt stehen 46 Gewerkschaften hinter dem Generalstreik. Da auch die Elektrizitätsarbeiter streiken, wird Tampico ab Mittwoch völlig stromlos sein.

Der Vorsitzende des Philologen-Verbandes aus dem NSLB ausgeschlossen

Bayreuth, 23. Jan.

Das Presseamt der Hauptamtsleitung des NSLB teilt mit:

Der Vorsitzende des Philologen-Verbandes, Oberstudienrat Schwendike-Berlin, wurde wegen seines Auftrages „Reinigung“ in Nr. 1 des Deutschen Philologenblattes mit sofortiger Wirkung aus dem NSLB ausgeschlossen. Dagegen ist Nr. 1 des Philologenblattes, Jahrgang 33, am 9. d. M. polizeilich beschlagnahmt und eingezogen worden. Diese Maßnahme erstreckt sich auch auf sämtliche außerpreussischen Länder.

Beratungen des polnischen Episkopates

Am 15. Januar fanden in Warschau unter dem Vorsitz Sr. Erzeleuz des Primas von Polen Kardinal August Hlond im erzbischöflichen Palais Beratungen in Sachen der katholischen Aktion statt.

Zeitungsverbote in Mexiko

Madrid, 23. Januar.

Die El Debate mittelst, haben die Postdirektoren in ganz Mexiko vom Postminister eine Liste erhalten von mehr als 60 Zeitungen und Zeitschriften, die in Zukunft in Mexiko verboten sind. Es handelt sich hier in der Hauptsache um katholische Organe aus den Vereinigten Staaten, Südamerika und Spanien. Auf der schwarzen Liste stehen z. B. die „Acta Apostolicae Sedis“, die in Barcelona erscheinende Zeitschrift „Misiones Catolicas“, das Hirten-Schreiben des gesamten mexikanischen Episkopats, das im Dezember 1928 erschien, „The Catholic News“ aus New York und die in Madrid erscheinenden Blätter „El Debate“ und „Revista Eclesiastica“.

Deutsche Auslandsschulen suchen Lehrer

Berlin, 23. Jan.

Von den Vorständen mehrerer deutscher Auslandsschulen wurde in letzter Zeit wiederholt der Nachweis von Volksschullehrern und besonders von jüngeren Volksschullehrerinnen aus Deutschland gewünscht. Diese Kräfte sollen neben ausreichender Erfahrung im Grundschulunterricht auch besondere Befähigungen für den Unterricht in einzelnen technischen Fächern besitzen. Aus der Zahl der vorgemerkten Bewerber konnte dieser Bedarf nicht immer in entsprechender Weise gedeckt werden. Reichserziehungsminister Raab macht diese Feststellung des Auswärtigen Amtes den deutschen Lehrern bekannt mit dem Hinweis, daß das Amt gebeten habe, jüngere Lehrkräfte, die die erste und zweite Lehrprüfung abgelegt und besondere Befähigung für den Unterricht in Fächern wie Physik, Mathematik, Zeichen oder im Werkunterricht haben, zur Weildung für den Auslandsschuldienst zu veranlassen.

Ermöglichung der mittleren Reife für tüchtige Jung-Kaufleute

Berlin, 23. Jan.

Reichserziehungsminister Raab gibt jetzt die Prüfungsordnung für die zweijährigen Handelsschulen bekannt, die zur mittleren Reife führen. Gleichzeitig gibt der Minister tüchtigen Jung-Kaufleuten die Möglichkeit, diese mittlere Reife auch als Externe zu erwerben. Der Minister bestimmt, daß zu den Abschlußprüfungen an den zweijährigen Handelsschulen ausnahmsweise auch solche tüchtigen jungen Kaufleute mit abgeschlossenem Berufsschulbesuch zugelassen werden, aus deren Bildungsgang sich ergibt, daß mit einer erfolgreichen Teilnahme an der Prüfung gerechnet werden kann. Diese jungen Kaufleute können somit die mittlere Reife auf einer kaufmännischen Fachschule erwerben. Die Weildung zu dieser Prüfung hat bei dem Schulleiter derjenigen Schule zu erfolgen, an der der Kandidat die Prüfung abzulegen wünscht. Der Weildung sind ein genauer Lebenslauf, beglaubigte Abschriften von Berufsschulzeugnissen und ein polizeiliches Führungszeugnis beizufügen.

Tokio, 23. Jan. Anlässlich des 11. Todestages Lenins versuchten die japanischen Kommunisten öffentliche Kundgebungen zu organisieren und Flugblätter zu verteilen. Verboten wurde die kommunistische Propagandatätigkeit unterbunden.

hüßlich und
lichteit.
Januar 1767,
ste man ein
Kant, Heller
seinen Mantel
ist ab, worauf
auf dem letzten
die zusammen-
im 18. Jahr-
on gar sehr er-
scher Geistlicher
s Haltung er-
it in den Tod.
nthers „Testa-
ndlichen“ (d. h.
ei letzten Zeilen
ebleben,
ara geschrieben:
ff.“ Rt.
leben
im Städtischen
ng, die in einer
g der deutschen
gheimen Aus-
sie heißt „Die
einzelnen Stufen
5. und 16. Jahr-
s der berühmten
Brevoleren und
seit vom 16. bis
sch Schwabacher,
e Arbeit Rudolf
et der modernen
ir finden hierbei
in Plakaten. Um-
umköpften und
er Abteilung: Die
reide Handdrück-
schen Kultur- und
einmal ein Tanz-
gruppe. Aus der
erin: Scraphische
rlicher Tanz und
nzen“, die sie im
hülerinnen ihrer
hjelliche Reigen,
eine bewunderns-
figuren oft zu er-
der Totenloge).
nigte, zeigte noch
den Tanzgebärde.
elhaus die Erst-
ältlers Ko-
cher ist kein Neu-
ierter Radmann,
ährend des Krie-
So hat er denn
Spiel gefehlt,
die nicht immer
sticher hat da ein
leht, die so lange
es Hinterhäuser
den wird: die um
Laise Trebe), ihre
Mutter haben soll
Edeltraut Panse
unverbesserten
n noch Schürzen
ei (Sultan Wehrle)
traufende Frau
hat Wäcker noch
allem den Strick
n Sohn, den Affen-
it vereinten Kräf-
t zu steuern. Die
nischer Beschwingt-
Laise Trebe und
nen Darsteller auch
den. —